

Neubau Sozialversicherungszentrum Luzern
auf dem Areal Eichhof-West Kriens/Luzern

FRAGENBEANTWORTUNG

zum Studienauftragsprogramm

28. Februar 2020 Florian Poppele BVK, Thomas Lustenberger Stadt Kriens, Adrian Bieri RuD,
Mary Sidler, Daniel Lengacher, Walter Graf

Fragenbeantwortung

Frage Nr.	zu Kap. im Programm	Frage	Antwort
	PROGRAMM		
1	1.4	Wer ist das Generalplanerteam, welches für die Objekte B, C, D ausgewählt wurde?	Das Generalplanermandat liegt bei S+B Baumanagement AG.
2	1.5	Kann ein detaillierter Plan (dwg) der Einstellhalle abgegeben werden? Sind Fahrgasse/Parkfelder verschiebbar?	<i>siehe Richtprojekt, Stand Dezember 2018 der pool architekten, Wien</i> <i>Richtprojekt s. Beilage 1</i>
3	1.5	Gibt es verbindliche Parameter für die Schnittstelle zur EH betreffend Kernsetzung, Rampenbereich, Fahrgasse usw.?	<i>siehe Richtprojekt</i>
4	1.5	Wie ist die unterirdische Verbindung zu D3 zu verstehen? Fussläufig durch die Parkgarage? Muss das UG auch ausserhalb von Plot A geplant werden. Beziehungsweise ist Verbindung zu D3 zu planen?	<i>Ja, fussläufig durch die Parkgarage – entsprechend signalisiert – wird möglich sein.</i> <i>Die Untergeschosse sind nur unter den WAS-Objekten A1 – A4 und D3 zu planen und später mit dem gleichzeitig vorliegenden Vorprojekt der BVK zu koordinieren.</i>
5	1.6	Wie ist der Ausdruck der Fassaden Objekte B, C, D die die BVK beziehen wird?	<i>Die BVK erarbeitet bis Sommer 2020 ein Vorprojekt, das dazu eine Aussage machen wird.</i>
6	1.6	Wie sieht die Fassade D1 aus? D3 und D1 bilden zusammen ja ein Baukörper?	<i>Die Fassaden des Baukörpers D3 müssen nach Abschluss des Verfahrens mit D1 und D2 in Einklang gebracht werden.</i>
7	1.6	Gibt es ein bevorzugtes Achsraster bzw. Büroraster?	<i>Das Rastermass wird zwischen 1,25 und 1,40 m liegen; dieses wird von den Projektverfasser/innen vorgeschlagen.</i>
8	1.6	«Zu beachten ist, dass der Gebäudeteil des Objektes A4, welcher über die Flucht von A1 und A2 hinausragt, im EG und 1. OG „leer“ zu bleiben hat (gemäss Freiraum- und Ökologiekonzept im Bebauungsplan).» Kann diese Auskragung des Baukörpers A4 mittels Stützen abgefangen werden oder ist eine freischwebende Auskragungen Pflicht?	<i>Es ist Aufgabe der Projektverfasser/innen eine Lösung vorzuschlagen, die ökonomisch, architektonisch und statisch überzeugt. Der Bebauungsplan macht keine Vorgabe zur Art der statischen Lösung. Das Richtprojekt schlägt Stützen vor.</i> <i>Eine Lösung mit Stützen sollte in der weiteren Projektierung auf das aktuell nicht fixierte Stützenraster der Einstellhalle angepasst werden können.</i>

Fragenbeantwortung

Frage Nr.	zu Kap. im Programm	Frage	Antwort
9	1.6	<p>«Ebenso sind die Rücksprünge im Erdgeschoss in der Süd- und Ostfassade der Objekte A2, A3 und A4 zu berücksichtigen.»</p> <p>Können diese Rücksprünge mittels Stützen (z.B. Arkaden) abgefangen werden oder ist eine freischwebende Auskragungen Pflicht?</p>	<p><i>Es ist Aufgabe der Projektverfasser/innen eine Lösung vorzuschlagen, die ökonomisch, architektonisch und statisch überzeugt. Der Bebauungsplan macht keine Vorgabe zur Art der statischen Lösung. Stützen sind erlaubt.</i></p>
10	1.6	<p>Der Rücksprung in der Ostfassade Baukörper A4 ist nicht ersichtlich. Was ist hier gemeint?</p> <p>Im Freiraum- und Ökologiekonzept ist keine Auskragung/Rücksprung gegen den „zentralen Platz“ (Osten) ersichtlich. Bitte um Präzisierung wo sind die Auskragung/Rücksprung Pflicht, wie tief und wie hoch sind diese?</p>	<p><i>Das Richtprojekt schlägt einen im Erdgeschoss durchgehenden Rücksprung A1 – A4 vor.</i></p> <p><i>Der Bebauungsplan gibt jedoch keine Rücksprünge vor.</i></p> <p><i>Es ist Aufgabe der Projektverfasser/innen, hierfür architektonisch, statisch und ökonomisch überzeugende Lösungen vorzuschlagen.</i></p>
11	1.6	Wie tief ist der Fassadenrücksprung im Erdgeschoss auf der Fassaden Südseite (Baukörper A2, A3)?	<i>siehe Richtprojekt</i>
12	1.6	Werden die Gebäude der WAS in ihrer Gestalt und Ausdruck als zusammengehöriger Teil des Eichhofs Areals verstanden? Mit anderen Worten ist eine Diversität oder Vereinheitlichung der unterschiedlichen Baukomplexe auf dem Areal angestrebt?	<p>siehe Reglement Bebauungsplan Art. 5 Abs. 2:</p> <p><i>Hochbauten in den Baubereichen A, B, C und D sind als einheitliche und zusammenhängende Gebäudegruppen zu realisieren.</i></p> <p><i>Es ist Aufgabe der Projektverfasser/innen eine Lösung vorzuschlagen, welche architektonisch überzeugt und in den Gesamtkontext eingebettet ist.</i></p> <p><i>Es stellt sich ja auch die Frage, ob die Baubereiche A, B, C oder D mit einer je eigenen Identität nicht städtebaulich interessanter sein könnte.</i></p>
13	1.6	Der Bebauungsplan enthält keine Aussagen zur Materialität, Fassaden Gliederungen etc. Gibt es hier eine übergeordnete Vorstellung?	<p><i>siehe Bebauungsplan Art. 9:</i></p> <p><i>An die Gestaltung werden besonders hohe Ansprüche gestellt. Alle Bauten und Anlagen sowie Frei- und Aussenräume sind so zu gestalten, dass hinsichtlich Massstäblichkeit, Formensprache, Gliederung, Material- und Farbwahl und ökologischem Wert eine gute Gesamtwirkung entsteht.</i></p>

Fragenbeantwortung

Frage Nr.	zu Kap. im Programm	Frage	Antwort
14	1.6	<p>Ist beim Gebäude A4 Richtung Norden nur das EG frei zu halten, wie in den Schnitten von pool gezeichnet? Oder muss das 1. OG ebenfalls freigehalten werden?</p> <p>Sind Stützen in diesem Bereich erlaubt? Muss dabei auf die unterirdische, projektierte Tiefgarage Rücksicht genommen werden?</p> <p>Sind Erschliessungskerne bis in EG erlaubt? (vgl. Grundrisse von pool)</p>	<p><i>Es ist Aufgabe der Projektverfasser/innen eine Lösung vorzuschlagen, die ökonomisch, architektonisch und statisch überzeugt. Der Bebauungsplan macht keine Vorgabe zur Art der Lösung.</i></p> <p><i>Das Richtprojekt füllt erst ab OG 2 den kompletten Baubereich A4 aus.</i></p> <p><i>Stützen sind erlaubt und sind in ihrer Lage später mit der Tiefgarage abzustimmen.</i></p> <p><i>siehe Antwort zu Frage 8</i></p>
15	1.6	<p>Generelle Umschreibung der Aufgabe</p> <p>Können die Rücksprünge im EG (Süd- und Ostseite A2/A3 im Bebauungsplan dargestellt werden?</p> <p>Wo befinden sich diese genau? (inkl. Mass der Rücksprünge, inkl. Umfang, EG mit/ohne 1. OG?).</p> <p>Sind Stützen im Bereich der Rücksprünge erlaubt, so dass eine Arkade entsteht oder muss es eine Auskragung sein?</p>	<p><i>s. Antworten zu den Fragen 8, 9, 10 und 14</i></p> <p><i>Ja, siehe Antwort zu Frage 9</i></p>
16	1.6	<p>Was für Nutzungen und Qualitäten stellt sich die Bauherrschaft unter der Auskragung A4 in Richtung Norden vor?</p>	<p><i>Eine Durchfahrt für FW und Rettungsfahrzeug ist zu gewährleisten, ansonsten ist die Auskragung Teil der gesamten Platzgestaltung (erfolgend durch die BVK).</i></p> <p><i>Die Auskragung soll die Durchlässigkeit zwischen dem zentralen und dem peripheren Freiraum gewährleisten.</i></p>
17	1.6	Wie viele Untergeschosse sind möglich?	<i>2 UGs, siehe auch Richtprojekt</i>
18	1.6	Wo im Reglement des Bebauungsplanes ist die Auskragung von A4 Richtung Norden und die Rücksprünge Richtung Süden/Osten von A2/A3 Richtung Süden und Osten genau definiert?	<i>s. Antworten zu Fragen 8, 9, 10 und 14</i>
19	1.6	<p>Welche Geschosse umfassen dieses Auskragungen bzw. Rücksprünge?</p> <p>Nur EG? EG und 1. OG?</p>	<i>s. Antworten zu Fragen 8, 9, 10 und 14</i>

Fragenbeantwortung

Frage Nr.	zu Kap. im Programm	Frage	Antwort
20	1.6	Ist es richtig, dass der Rücksprung bei A2/A3 Richtung Süden und Osten nur auf dieser Grundlage dokumentiert ist?	<i>s. Antworten zu Fragen 8, 9, 10 und 14</i>
21	1.6	Sind die Auskragungen / Masse des zentralen Freiraumes gedeckt (A1), Vorbereiche gedeckt (A2/A3) verbindlich?	<i>s. Antworten zu Fragen 8, 9, 10 und 14</i>
22	1.6	Das Baufeld A4 weist eine enorme Auskragung auf. Was ist die städtebauliche Absicht der Projektverfasser des Bebauungsplanes mit dieser Auskragung? Ist es die städtebauliche Absicht, diese zu übernehmen?	<i>s. Antworten zu Fragen 8, 9, 10 und 14</i> <i>s. Antwort zu Frage 16</i>
23	1.6	Gibt es einen Bericht der Architekten des Bebauungsplanes zu ihrer städtebaulichen Absicht?	<i>Es steht nur der Bebauungsplan inkl. seiner Beilagen als Grundlage zur Verfügung.</i>
24	2.7	Angesichts der Komplexität und Grösse des Projektes erscheinen die Entschädigungen pro Team von Fr. 25'000.- inkl. MWST inkl. Modell usw. bescheiden. Kann die Entschädigung pro Team erhöht werden?	<i>Die Entschädigung hat sich ergeben aus Preissumme bei ca. 60 Mio. zu beplanender BKP 2-Anteilen = CHF 200 000 : 8 = CHF 25 000.</i> <i>Eine Erhöhung ist leider nicht möglich.</i>
25	3	Kann der Abgabetermin aufgrund der kurzen Bearbeitungszeit verschoben werden?	<i>Leider nein, weil die Folgetermine bereits feststehen.</i>
26	4.11	Brandschutzkonzept Das Gebäude D2 und D3 gehören zwei verschiedenen Besitzern und das Gebäude D3 soll separat funktionieren. Welche Anforderungen hat die Gebäudewand/Fassade zwischen Gebäude D2 und D3? Soll diese als Brandschutzwand ausgebildet werden?	<i>Die Nordfassade zwischen D3 und D2 ist als «Brandmauer» zu konzipieren.</i>
27	4.13	Energieversorgung Was sind mögliche Varianten für das Energieversorgungskonzept? Welche Energieträger sind möglich? Welche sind vorgegeben?	<i>angedacht sind:</i> <i>- Seewassernutzung</i> <i>- Fernwärmeanschluss</i> <i>- Erdsonden / PV-Elemente für das Gesamtareal, die Abklärung läuft zurzeit.</i>

Fragenbeantwortung

Frage Nr.	zu Kap. im Programm	Frage	Antwort
28	4.2	<p>«Der zentrale Platz soll ein gemeinsamer verbindender Ort zwischen den Kuben sein und eine hohe Aufenthaltsqualität aufweisen...»</p> <p>Mit dem «zentralen Platz» ist der Bereich gemeint, welcher im Bebauungsplan zwischen den Baukörpern A3/A4 und B1 (blauer Stern) angelegt ist. Ist das richtig?</p>	<p>Der «zentrale Platz» ist der Platz zwischen den Objekten A1 – A4 bzw. B und den Objekten C und D (in den Projektstudien als «Park» bezeichnet).</p>
29	4.2	<p>«Der Hauptzugang zum Sozialversicherungszentrum soll auf den zentralen Platz orientiert sein. Neben- oder Personalzugänge sind auch von Süden bzw. Westen möglich. Vom «zentralen Platz» erfolgt der Hauptzugang.»</p> <p>Warum sind dann die Rücksprünge A2 und A3 (die einen Eingang definieren) zu Strasse gegen Süden?</p> <p>Warum gibt es keinen Rücksprung A3 und A4 gegen den zentralen Platz, der den Haupteingang markiert?</p> <p>Wir bitten um eine eindeutige Präzisierung der Rücksprünge. Vor allem dann, wenn diese als Haupteingänge fungieren sollen.</p>	<p>Der Hauptzugang zum Sozialversicherungszentrum kann von Osten bzw. von Norden erfolgen, d.h. vom Platz zwischen A3/A4 und B1, oder auch vom «Park» aus.</p> <p>Die EG-Rücksprünge in den Süd- und Ostfassaden A2/A3 sind für Nebeneingänge (Personal) gedacht.</p> <p>Zu den Rücksprüngen und Auskragungen siehe auch die Antworten zu den Fragen 8, 9, 10, 14 und 16.</p>
30	4.2	Dürfen Vordächer oder einzelne Bauteile (Brise Soleils) über die Baukörpervolumen des Bebauungsplans herauskragen?	Es gelten die Bestimmungen im Bebauungsplan (Art. 5) bzw. die Regelung gemäss § 112a Abs. 2h PBG. Konkret Auskragungen bis 1.5 m auf 1/3 des zugehörigen Fassadenabschnitts.
31	4.2	Sind zusätzliche Technikzentralen auf den Dächern erlaubt? Wenn ja wie hoch und in welchen Umfang bzw. Verhältnis der Dachflächen.	Es gelten die Bestimmungen im Bebauungsplan (Art. 8). Es gibt keine Beschränkung der Flächen. Aufbauten müssen von der Fassade unter einem Winkel von 45° zurückversetzt sein und dürfen eine Höhe von 3.50 m nicht überschreiten.
32	4.2	<p>Bebauungsplan</p> <p>A2 sieht gem. Bebauungsplan EG plus 1 OG vor. Da die Toleranz ± 2 Geschosse beträgt, wäre auch keine Baumasse erlaubt.</p> <p>Ist das korrekt?</p>	<p>A2 sieht gemäss Bebauungsplan 10 m Firsthöhe vor. Gemäss Art. 6 Abs. 4 Bebauungsplan darf die maximale Firsthöhe bzw. die maximale Höhenkote um max. 2 Geschosshöhen unter- oder überschritten werden. Somit bleibt bei einer Reduktion um 2 Geschosse eine Höhe von 4 m übrig, die es zu bebauen gilt.</p>

Fragenbeantwortung

Frage Nr.	zu Kap. im Programm	Frage	Antwort
33	4.2	Sind die Mantellinien der Teilbaubereiche Pflichtbaulinien oder sind kleinere Volumen oder Vor- und Rücksprünge möglich?	<i>Vor- und Rücksprünge sind im Rahmen der Bestimmungen von Art. 5 Bebauungsplan möglich. Es gelten die Baubereiche.</i>
34	4.2	Können die jeweiligen massgebenden EG Terrain-Höhenkoten zu jeder Ecke der Teilbaufelder abgegeben werden?	<i>Die massgebenden EG Höhenkoten sind im Bebauungsplan festgesetzt.</i>
35	4.2	Bebauungsplan – Beilage Nr. 18 – 21 – Verkehrsbericht Das «Lösungskonzept Langsägestrasse» wurde als PDF-Datei zur Verfügung gestellt. Welche der 4 Varianten wird zum heutigen Zeitpunkt favorisiert? Können DWG-Dateien von dieser Variante des «Lösungskonzepts Langsägestrasse» zusätzlich gestellt werden?	<i>Bis zum heutigen Zeitpunkt wird keine Variante favorisiert. Die Zu- und Wegfahrten sind im Bebauungsplan verbindlich festgelegt.</i>
36	4.9	Lärmschutz Sind die Schemen zum Lärmschutz im Umweltverträglichkeitsbericht Geschossen bzw. Höhenkoten zuweisbar?	<i>Diese sind sinngemäss anzuwenden und werden Gegenstand der Detailprojektierung sein.</i>
37	5	Kann die DXF/DWG-Datei zum Gipsmodell abgegeben werden?	<i>Ja.</i> Beilage 2
38	5	Freiraum- und Ökologiekonzept Plan Kann das Dokument vermasst oder als DWG abgegeben werden?	<i>Ja.</i> Beilage 3
39	5	Gibt es ein Baugrundgutachten?	<i>Dieses ist erst in Arbeit.</i>
40	5	Schnitt vom Bebauungsplan. Gibt es zum Bebauungsplan auch eine Schnittdarstellung? (dwg)	<i>Alle verfügbaren Unterlagen sind elektronisch greifbar.</i>
41	5	Gibt es vom Baufeld D1 aktuelle Pläne oder Fassaden, da das Baufeld D3 direkt an das Baufeld D1 anbaut?	<i>s. Antwort zu den Fragen 5, 6 und 26.</i>
42	5	Besteht bereits ein detailliertes Aussenraumkonzept, das abgegeben werden kann?	<i>Nein, wird zurzeit von der BVK erarbeitet und kann später auf Anliegen des Projektes WAS noch reagieren.</i>

8 | 12

Fragenbeantwortung

Frage Nr.	zu Kap. im Programm	Frage	Antwort
50	6	<p>Wieso Fassadenschnitte 1:50 zwei Stück?</p> <p>Zur Beurteilung der Materialität und Konstruktion reicht vollkommen ein Fassadenschnitt aus. Auch hier: das Aufzeigen eines zweiten (oder mehreren) Fassadenschnitts ist abhängig von der Notwendigkeit für das Verständnis des Entwurfes und sollte in den Händen der Projektverfasser liegen.</p>	<p><i>Ein Fassadenschnitt ist gewünscht zu A4 mit der Auskrugung, ein zweiter zum Standard der Fassaden A1, A2, A3.</i></p>
51	6	<p>Muss ein Beschattungsdiagramm mit Nachweis 2h-Schatten eingereicht werden, wenn man sich exakt an die Vorgaben des Bebauungsplans (also ohne Variation der Gebäudehöhen) hält?</p>	<p><i>Es gelten die Bestimmungen gemäss § 166 PBG. Gemäss Planungsbericht vom 22.05.14 liegt ein Besonnungsgutachten mit Schatten-diagramm von Planteam S vom 7. Januar 2014 vor.</i></p> <p>Auf ein Beschattungsdiagramm kann verzichtet werden.</p>
52	6	<p>Verweis bezüglich aGF auf den Anhang der alten PBV. Kann diese abgegeben werden bzw. welches Datum hat diese?</p>	<p><i>Es gelten das aktuelle PBG und die aktuelle PBV. Es kommen jeweils die Artikel im Anhang zur Anwendung.</i></p>
53	6	<p>Programm zum Studienauftrag, Beschattungsdiagramm mit Nachweis 2h-Schatten.</p> <p>Beim Besonnungsgutachten wurde der 2h-Schatten der beiden Hochhäuser A und B separat berechnet.</p> <p>Soll bei der Abgabe des 2h-Schatten ebenfalls die beiden Hochhäuser A und B separat berechnet werden?</p> <p>Zählen bei der Berechnung des 2-H Schattens die Sockelgeschosse zu den Hochhäusern dazu?</p>	<p><i>Es wird auf ein Beschattungsdiagramm verzichtet.</i></p> <p><i>s. Antwort zu Frage 51.</i></p> <p><i>Betreffend Besonnungsgutachten bestehen im Kanton Luzern keine Regelungen. In der Praxis kommen diejenigen des Kantons Zürich zur Anwendung.</i></p> <p>wird verzichtet</p> <p><i>s. Antwort zu Frage 51</i></p>
54	7	<p>Wie wird das Thema Nachhaltigkeit verstanden?</p> <p>Gibt es ökologische Grundgedanken der WAS, die zum Beispiel eine Konstruktionsbauweise in Holz denkbar machen?</p>	<p><i>Konstruktionen in Holz sind grundsätzlich denkbar, ansonsten gilt: unterhaltsarm, pflegeleicht rückbaubar, recyclebar</i></p>

Fragenbeantwortung

Frage Nr.	zu Kap. im Programm	Frage	Antwort
		Leistungsbeschrieb / Nutzungskonzept	
55	L/N 2.13.3	Wie viele Arbeitsplätze umfasst eine Homebase? Minimal? Maximal?	<i>8er-, 12er-, 16er-Einheiten, max. 16 APs pro Homebase.</i> <i>Je nach dem abhängig von der Grösse der einzelnen Nutzungseinheiten.</i> <i>Die Grösse der Nutzungseinheiten kann dem separaten Organigramm (Anhang im Raumprogramm) entnommen werden.</i>
56	L/N 2.14.3	Warme und kalte Belegung. Was ist damit gemeint?	<i>Warm: eine Person arbeitet aktiv am belegten Arbeitsplatz.</i> <i>Kalt: der Arbeitsplatz ist zwar belegt, die Person ist jedoch z. B. an einem Meeting.</i>
57	L/N 2.14.3	Wie viele Rollladenschränke sind pro Arbeitsplatz vorzusehen? Welche Abmessungen haben diese? Müssen diese zwingend rückwärtig und als Trennung zum nächsten Arbeitsplatz angeordnet werden?	<i>1 Rollladenschrank pro AP</i> <i>3 Ordnerhöhen (OH) x 120 cm (l) x 40 cm (t)</i> <i>vorzugsweise, nicht zwingend</i>
58	L/N	Entspricht ein Homebase einer Grün-Türkisen Farbe im Anhang des Raumprogrammes?	<i>Ja, diese können aber nochmals unterteilt werden.</i> <i>Zusätzlich zeigt es die räumliche Nähe der einzelnen Nutzungseinheiten bzw. Homebases auf</i> <i>.</i>
59	L/N	Fehlende Dokumente: <ul style="list-style-type: none">- Forderungen (Hinweis im Leistungsbeschrieb Seite 15)- Raumbedarf Informatik (Hinweis im Raumprogramm „Anmerkungen“ Seite 5)	<i>Gemäss Anhang im Raumprogramm (Organigramme und spezielle Anforderungen WIRA und P+D)</i> <i>Dokument fehlt z.Zt.</i> <i>Anhang Raumprogramm nicht von RuD</i> <i>für den Studienauftrag noch nicht relevant</i>

Fragenbeantwortung

Frage Nr.	zu Kap. im Programm	Frage	Antwort
RAUMPROGRAMM			
60	RP	Untersuchungszimmer der Abteilung IV 16 RAD sind nicht im Raumprogramm enthalten. Gibt es mehr Informationen zu Grösse, Situierung und Ausstattung?	<i>Grösse ca. 15 – 20 m², 2 Räume</i> <i>Ausstattung gemäss Nutzungskonzept / Leistungsbeschreibung, ähnlich einem Untersuchungszimmer einer Arztpraxis mit Liege und einem Standard-AP.</i>
61	RP A 010	Im Raumprogramm sind 200qm Raucherzone à 5 Räume 40qm ausgewiesen. Zum Verständnis: Diese Raucherzonen sind unbeheizte, gedeckte Flächen. Zum Beispiel Loggias/Balkons oder ausgewiesene Bereich auf Dachterrassen?	<i>Die Raucherzonen sollen zwingend im Aussenbereich (gedeckt) angeordnet werden. Das ganze Gebäude ist rauchfrei. Technische Lösungen wie Raucherboxen werden nicht akzeptiert.</i> <i>Nutzungskonzept / Leistungsbeschreibung, S. 13</i>
62	RP A 047	Ist der Raum Nr. A 047 vorhanden? Welche Bezeichnung hat er?	<i>Nr. A 047 ist ein Lagerraum.</i>
63	RP	Die Flächen für D3 sind im Raumprogramm nicht enthalten. Ist das korrekt?	<i>ja</i>
64	RP	Enthält D3 demnach die restlich mögliche aGF?	<i>ja, als Dienstleistungsflächen zu konzipieren.</i>
65	RP A 031 bis A 037	Die Cafeteria befindet sich laut Raumprogramm im OG. Diese soll jedoch laut Nutzungskonzept mit den Seminarräumen im EG zu einem grossen Seminarraum zusammengeschlossen werden können. (siehe Leistungsbeschreibung 2.10.2). Dies scheint ein Widerspruch zu sein. Was gilt?	<i>Die Anlieferung und die Zugangsmöglichkeiten müssen beachtet werden.</i> <i>Das EG ist infolge der vorgegebenen Rücksprünge für beide Nutzungsbereiche zu klein, weshalb eine Aufteilung auf unterschiedliche Geschosse erforderlich sein wird.</i> <i>Die Cafeteria ist nur für das Personal reserviert (nicht öffentlich zugänglich), weshalb sich eine Verlegung in ein Obergeschoss mit Anschluss an eine Dachterrasse empfiehlt.</i>
66	RP	Kann ein Raumdiagramm zu den funktionalen und betrieblichen Bezügen abgegeben werden?	<i>Nein, es werden individuelle Lösungen gefordert.</i>

Fragenbeantwortung

Frage Nr.	zu Kap. im Programm	Frage	Antwort
67	RP PD	Anhang Raumprogramm S 5.' P&D Bei der IT und im HR haben wir noch einen roten Kreis darum gemacht, da dort spezielle Anforderungen an die Räume vorliegen. Welche Anforderungen sind gemeint?	<i>IT: Dokument fehlt z.Zt.</i> <i>HR: Im Anhang des Raumprogramms erläutert.</i> <i>Sie sind für den Studienauftrag nicht relevant.</i>
68	RP PD	Raumhöhen: Gibt es Vorgaben zu den minimalen lichten Raumhöhen?	<i>Die Raumhöhen richten sich nach der Wegleitung zu Verordnung 4 zum Arbeitsgesetz Artikel 5 (SECO 2006).</i> <i>Es ist davon auszugehen, dass in den Büroschossen Hohlboden mit einer freien Nutzhöhe von mind. 15 cm verlegt werden.</i>